

[65v] Von eiteln worten nit es werden kan verkehrt
 Weil sie der tugent seind in allem gantz ergeben.
 Wie solte man ihr lob^{sf} deswegen nicht erheben,
 Da ihren wandel sie erhalten unversehrt,
 Gefunden werden mag auch niemand so gelehrt,
 Der sie in ihrer zucht nur solte machen beben,
 Wans ist ihr rechter ernst, dan mit bescheidenheit
 Sie alles lehnen ab, was ihnen könnte schaden,
 Solts^{sg} aber helffen nicht, mit rauhen worten auch,
 Zertheilen sie alsbaldt den aufgetriebnen rauch,
 Das mit unehre sie nit wollen sein beladen,
 Und mit vorsichtigkeit gezieret jederzeit.

*Klinggedichte anfahende mitt männ-
 licher endung von zwelff und drey-
 zehen Sylben (*):*

Die ehr' und tugent seindt der sehlen schöne zier,
 Der leib kan ohne sie doch nichts sein geschätzt,
 Drumb wir bewahren rein sie sollen unverletzet,
 Und widerstehen baldt, wan findett sich begihr,
 Die ihnen niedrig ist, dargegen suchen^{gh} für
 Der Sittenlehre zucht, die das gemütt ergetzet,
 Und reichlich im verstandt die sinn' uns schärffter wetzet
 Das in der erbarkeit zunehmen beßer wir.
 Also wir wenden^{gi} ab das lose falsche schmehen,
 Wann von dem rechten weg' ab wir nicht irre gehen.
 Derselb' uns leitet fort gleich zu dem höchsten gutt
 In dem' alleine wir ruh' und erquickung finden
 Und emsig wahren uns für schanden und für sünden,
 Darzu uns Gott der Herr helt stetts in seiner hutt.

5.

*Gemeiner artt
 Klinggedichte anfahende mitt weiblicher
 endung von eilff und zehen Sylben (*):*

Wer Gott vertraut nicht werden kan zu schanden,
 Sein' hoffnung bleibt in ihme stet und fest.
 Mitt seiner hülff' ihn nimmer Gott verlest
 Das höchste heil ihm kömmet^{gi} noch zu handen,
 Und wer' er schon in hafft und schweren banden,
 Von jederman gemartert und geprest
 Sein heiland ist von ihme nie gewest,
 Jhm' hat vielmehr getreulich beygestanden.
 Halt festiglich ob^{gk} solcher zuversicht,